

Ostschweizer Kultur

Ein Geiler Block in X-Large

Die Kunstfigur Leila Bock organisiert im August in Arbon eine Zwischennutzung für 50 Kunstschaffende.

Christina Genova

Es gibt einen dritten Geilen Block mit Leila Bock. Er wird so gross wie nie zuvor und mit dabei sind zwei neue Leilas. Bisher steckte hinter der Kunstfigur Leila Bock die St.Galler Künstlerin Anita Zimmermann. Nun erhält sie Verstärkung durch die beiden Galeristen Jordanis Theodoridis und Werner Widmer, mit denen sie auch befreundet ist. Theodoridis und Widmer betreiben den Galerieraum Horst in Eschlikon.

Ein Geiler Block ist ein Gebäude, das gerade leer steht, und von Leila Bock vorübergehend als Ausstellungsort für Künstlerinnen und Künstler in Beschlag genommen wird. Nach der ersten Ausgabe 2015 in einem Mehrfamilienhaus im St.Galler Quartier Rotmonten folgte 2017 die zweite Zwischennutzung in Trogen, im ehemaligen Cornelia-Versandhaus. Nun ist man in Arbon fündig geworden, für einen Geilen Block X-Large mit Platz für 50 Kunstschaffende. Im ehemaligen Saurer Werk 1, dem heutigen ZiK-Gebäude, findet auf zwei Stockwerken an den vier Wochenenden vom 7. bis zum 30. August die dritte Ausgabe statt. Die ZiK Immo AG, an welcher auch Kunstsammler Heinz Nyffenegger beteiligt ist, ermöglicht die Zwischennutzung.

Keine Gruppenausstellung, sondern 50 Soloshows

Jordanis Theodoridis' und Werner Widmers langjährige Erfahrung mit ihrer Galerie Widmertheodoridis ist in das professionalisierte Konzept des Geilen Blocks eingeflossen. Zum ersten Mal gibt es eine Preisliste und Leila Bock verspricht, sich persönlich für den Verkauf der ausgestellten Kunstwerke einzusetzen. Jeder der Kunstschaffenden erhält einen Raum für sich allei-



Leila Bock im Geilen Block: Werner Widmer, Jordanis Theodoridis und Anita Zimmermann im ZiK in Arbon. Bild: Reto Martin (Arbon, 20. Mai 2020)

ne, wo er eine Soloshow mit eigenem Titel und Saalblatt bestreitet: «Der Geile Block ist keine Gruppenausstellung, sondern besteht aus 50 Einzelausstellungen», erklärt Theodoridis am Telefon. Gruppenausstellungen, bei welchen die Künstler nur ein Werk zeigen könnten, gebe es genügend. Deshalb gehe es nicht in erster Linie darum, eine raumspezifische Arbeit zu zeigen, sondern darum, dass die Künstler ihre Welten präsentieren könnten.

Während Leila Bock bisher bei der Auswahl der Ausstellenden auf ihr persönliches Netzwerk zurückgriff, ist nun die Sichtbarkeit das Hauptkriterium: Eingeladen wurden Künst-

lerinnen und Künstler, die in der Ostschweizer Kunstszene aktiv und präsent sind. Darunter sind viele bekannte Namen wie die St.Galler Alex Hanimann, Josef Felix Müller und Andrea Vogel oder die Thurgauer Simone Kappeler, Christoph Rütimann und Olga Titus.

In Arbon wird es wie schon in Trogen wieder «Schnörkel» geben, kleine Produktionen von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Gemäss Leila Bocks Definition ist ein Schnörkel etwas, «das schon lange in ihren Hirnwindungen liegt, aber noch nie Platz hatte in einer Rede – und wichtig oder unwichtig genug ist, um unter die Leute gebracht zu werden». Das kön-

ne ein Gedicht, ein Videovortrag oder ein Lied sein, sagt Theodoridis: «Es ist eine Bühne für eine persönliche Botschaft.»

Theodoridis und Widmer bleiben in der Ostschweiz

Neu gibt es einen General Manager für die Schnörkel – einen Tätschmeister, der in die Schnörkel einführt und sie mitorganisiert. Der St.Galler Galerist Christian Roellin wird diese Aufgabe übernehmen. Für die Vernissage ist ein Mitternachts-Schnörkel auf der Dachterrasse unter den Sternen vorgesehen. Ausserdem gibt es neue Führungen von Kunsthistorikerinnen des Kunstmuseums St.Gallen, des Thurgauer Kunst-

museums und des Kunstmuseums Appenzell.

Für Theodoridis und Widmer ist das Engagement für den Geilen Block auch ein Bekenntnis zur Ostschweiz: «Wir werden weiterhin auch hier aktiv bleiben. Der Horst bleibt vorerst unsere Basis, das ist klar, auch wenn wir einen weiteren Standort im Ausland aufbauen.» Und Anita Zimmermann ist glücklich über die Multiplizierung ihrer Kunstfigur: «Leila Bock unterstützt nun Künstlerinnen und Künstler mit sechs Händen und drei Köpfen.»

Hinweis

Vernissage 7. August, 18 Uhr, Weitegasse 6, Arbon.

Tour de Kultur

Förderung und Elefantenkunst

Mit insgesamt 242 021 Franken fördert Appenzell Ausserrrhoden von Oktober 2019 bis März 2020 Kultur. Wie die Ausserrrhoder Kantonskanzlei gestern mitteilte, habe der Regierungsrat auf Empfehlung des Kulturrates sechs Projekte im Umfang von 144 000 Franken aus dem Kulturfonds unterstützt. Das Departement Bildung und Kultur habe von Mitte Oktober 2019 bis Mitte März 2020 zudem für 59 Gesuche weitere 98 021 Franken gesprochen. Die geförderten Projekte würden im Kulturblatt Obacht Kultur Nr. 36, das in Kürze erscheine, einzeln aufgeführt. Gefördert wurden die Vorarlberger-Ausserrrhoder Theatergruppe **Café Fuerte** unter der künstlerischen Leitung von Danielle Fend-Strahm (theatrale Erarbeitung des Romans «Die Wand»), der Experimentalmusiker **Patrick Kessler** (Projekt Low Noon in Gais), **Michael Finger** aus Trogen (für das Projekt Seelig sowie für das 10-jährige Jubiläum des Cirque de Loin), **Tanzplan Ost**, **Verein Pantograph** (für eine Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen), die Kulturvermittlungsplattform **Kklick**. (miz)

Ende März musste die geplante Ausstellung «**Knie's Elefanten – 100 Jahre**» aufgrund der Pandemiesituation sistiert werden. Das **Stadtmuseum Rapperswil-Jona** gab gestern das neue Startdatum bekannt: Am Mittwoch, **27. Mai**, wird die Ausstellung eröffnet – ohne Vernissage-Feierlichkeiten. Das Unternehmen Knie feiert in diesem Jahr hundert Jahre Elefantenhaltung. Die Ausstellung im Kabinett des Stadtmuseums zeige mit rund fünfzig Fotografien und vielen Programmheften die **Zirkusgeschichte** und den **Alltag der Elefanten**: in der Manege, Backstage, beim Training, auf Reisen und im Zoo. (miz)